



## King's Singers ernten Stürme der Begeisterung

**Bad Buchau Mit der Verpflichtung der „King's Singers“ hat der Liederkranz Betzenweiler sein Jubiläumsjahr zum 100-jährigen Bestehen mit einem nicht zu überbietenden Konzert höchster Singeskunst begonnen. Mehr als 500 Zuhörer zollten den sechs Sängern mit standing ovations ungeteilte Begeisterung.**

Von unserem Mitarbeiter Kurt Zieger

Vor mehr als 40 Jahren fanden sich Chor-Stipendiaten des King's College in Cambridge zu einem Ensemble zusammen, das seither zu den weltbesten A capella-Gruppen im Bereich der Männerchorliteratur gehört. Sie haben sich in ihrem bis in allerfeinste Nuancen ausgeklügelten Repertoire nie auf eine bestimmte musikalische Richtung festlegen lassen, sie halten die Unterscheidung von „E- und U-Musik“, von Ernst und Unterhaltung für unsinnig, sie singen auf höchstem Niveau das, was ihnen Spaß macht und nehmen dadurch nur mit ihren Stimmen ohne jegliche Zutaten die Zuhörer gefangen. Ausverkaufte Säle und stete Begeisterung sind ihr Lohn.

Auch in Bad Buchau war dies aufs deutlichste zu spüren. In der Besetzung mit zwei Countertenören, Tenor, Bass und zwei Baritonsängern ist jeder Akteur ein Solist, der sich mühelos und ohne jeglichen Druck in der Stimme aus dem Plenum erhebt. Die Beweglichkeit in Tonsilben, Texten und Stimme kann nur bewundert werden, unabhängig davon, ob sie Madrigale, Chansons oder Volkslieder in Pop- und Jazzausrichtung interpretieren. Die erste Konzerthälfte war Tieren der verschiedensten Gattung gewidmet, die in ihrem Verhalten, so war der in Deutsch gehaltenen Moderation zu entnehmen, menschlichen Wesensarten ähneln. Ob Silberschwan, Kuckuck oder Nachtigall, in wechselnden Formationen vom Terzett bis zum Sextett versprühte jede Darbietung ihr eigenes Flair: wohlklingend im Stil italienischer Madrigale, unter Führung von Thomas Morley der englischen Tradition angepasst, voll aufblühend in wunderbar abgerundeten Passagen, bezaubernd weich in Einzelsequenzen, ausklingend in unwahrscheinlich zartem Pianissimo. Neben der Ballade eines toten Ritters mit einem Falke und drei Raben nutzte das Ensemble die Möglichkeit bei der englischen Version der „Bremer Stadtmusikanten“, ihre komödiantischen Talente mit Schalk und Augenzwinkern zusammen mit schillernden Klangfarben zu präsentieren. Jedes der vier Tiere war klar zu erkennen und half damit dieser Interpretation zu einer Sternstunde heiter-gepflegter Gesangskultur auf höchstem Niveau. Dazu passten Ausschnitte aus den „Nonsens-Madrigalen“, die György Ligeti 1988 für die King's Singers geschrieben hat. Nicht nur bei den Schnecken, die den Ärmelkanal überqueren wollen, zeigte die unnachahmliche Sangeskunst, eine Fülle höchst schwieriger Dissonanztöne in sichere Harmonien münden zu lassen.

Unter den Komponisten der Romantik vertonte Schubert 1826 mit drei Shakespeare-Texten „Who is Sylvia?“. In einem speziellen Arrangement bildeten viele Tonsilben im Bassbereich die Grundlage für die weiche Ausgestaltung, die auch dem Schönheitsideal „Lydia“ von Gabriel Fauré zugute kam. Das im Konzertprogramm einzige deutsche Lied, Schumanns „Wenn ich in deine Augen seh“ wurde nicht zuletzt wegen seines geflüsterten Pianissimos stürmisch gefeiert. Nach dem belgischen „Karussell der Liebe“, das sich als Kabinettstückchen auf höchstem Niveau immer schneller drehte, schürten Volkslieder in herrlich engen Tonbindungen und lautmalerischen Effekten die Begeisterung.

Nach den Beatles war der „Kleine grüne Kaktus“ der Comedian Harmonists von bestechender Leichtigkeit geprägt. Standing Ovations lohnten „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“ als Popballade mit ergötzlichen Neckereien und das liebenswürdig-geschmeidige „Lullabay goodnight“ als gesangliches Hörerlebnis der absoluten Weltklasse.

(Erschienen: 14.03.2010 12:15)